Projektbericht

Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Dritter Quartalsbericht 2008

Kurzfassung der Ergebnisse

Stand: 29. Dezember 2008

Daniela Grozea-Helmenstein,
Christian Helmenstein, Tatjana Slavova

Projektbericht

Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Dritter Quartalsbericht 2008

Daniela Grozea-Helmenstein,
Christian Helmenstein
Tatjana Slavova

Kurzfassung der Ergebnisse
Stand: 29. Dezember 2008

Studie im Auftrag der NÖ Landesregierung
und der Wirtschaftskammer Niederösterreich

ECONOMICA – Institut für Wirtschaftsforschung, Wien
ECONOMICA – Institute of Economic Research, Vienna

Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Institute for Advanced Studies, Vienna

Kontakt:

Dr. Daniela Grozea-Helmenstein
IHS Institut für Höhere Studien
☎: +43 / 1/ 599 91-226
Fax: +43 / 1 / 599 91-555
E-Mail: grozea@ihs.ac.at

Dr. Christian Helmenstein
☎: +43 / 676 / 3200-401
E-Mail: Christian.Helmenstein@esce.org

1 Rahmenbedingungen: Internationale und österreichische Konjunkturentwicklung

1.1 Internationale Konjunktur

In den letzten Monaten hat sich die Konjunkturlage deutlich verschlechtert. Die Finanzkrise hat auf die Realwirtschaft übergegriffen und zu einem weltweiten Konjunktureinbruch beigetragen. Im dritten Quartal ist die Wirtschaftsleistung im **Euroraum** zum zweiten Mal in Folge geschrumpft (-0,2 % gegenüber dem Vorquartal). In den **USA** und in Japan war die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal ebenfalls rückläufig; in den Schwellenländern verlangsamte sich das Wachstumstempo deutlich. Nach der langen Boomperiode befindet sich die Weltwirtschaft damit gegenwärtig in einer Rezessionsphase. Die von der Immobilienkrise in den USA ausgehenden Finanzmarktturbulenzen belasten die Weltwirtschaft weiterhin, die Börsenkurse sind stark gefallen. Die vorlaufenden Indikatoren deuten auf eine weitere Konjunkturverschlechterung. Positiv wirkt aber der Wegfall des Inflationsdrucks, womit die Kaufkraft der Haushalte gestärkt wird. Durch die Abwertung des Euro wird die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft erhöht. Die wirtschaftspolitischen Aktivitäten (Konjunkturpakete, Zinssenkungen) sollten ebenfalls zur Stärkung der Konjunktur beitragen. Das IHS geht gegenwärtig davon aus, dass sich die Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2009 stabilisiert und wieder auf einen moderaten Wachstumspfad einschwenkt.

Die Abschätzung über Dauer und Ausmaß der internationalen Konjunkturkrise ist mit großen Unsicherheiten behaftet. Der Prognose liegt folgende Einschätzung der internationalen Konjunktur zu Grunde. Nach einem Wachstum von 1,5 % 2008 wird die **amerikanische** Wirtschaft 2009 um 0,75 % schrumpfen. Für den Euroraum wird ein Wirtschaftsrückgang von gut 0,5 % erwartet, wobei für **Deutschland** ein Schrumpfen der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 1 % unterstellt wird. 2010 sollte die Weltwirtschaft wieder auf einen moderaten Wachstumskurs zurückkehren.

Bei dieser Prognose bestehen hohe Abwärtsrisiken. Es wird unterstellt, dass die staatlichen Hilfspakete dazu beitragen, dass die Krise auf den Finanzmärkten ausläuft. Gegenwärtig befindet sich bereits die Automobilindustrie in einer schweren Krise. Die Vertrauensindikatoren und die Auftragseingänge deuten darauf hin, dass sich die Wachstumsaussichten für andere Branchen (etwa Chemie, Maschinenbau) ebenfalls deutlich verschlechtern. Die negativen Erwartungen sowie die verschlechterten Finanzierungsbedingungen könnten zu einer länger andauernden Investitionszurückhaltung führen. Konkurse in der amerikanischen Autoindustrie würden die Weltwirtschaft zumindest kurzfristig stark belasten. Vor diesem Hintergrund erscheint das dieser Prognose zugrunde gelegte Konjunkturbild optimistisch. Werden die negativen Risken der Weltkonjunktur schlagend, impliziert dies ein signifikant schwächeres Wachstum im Euroraum und eine deutliche Rücknahme der Wachstumsrate

für Österreich. Das IHS geht aber davon aus, dass die fallenden Energie- und Rohstoffpreise sowie die staatlichen Konjunkturpakete positiv auf die Wirtschaftsdynamik wirken.

Nach einer besonders dynamischen Entwicklung im ersten Halbjahr 2008 verlor das Wachstum der Wirtschaften der **mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländer** sowie der **Beitrittskandidaten** im Jahresverlauf kontinuierlich an Fahrt. Das Wachstum dürfte sich aber in den Jahren 2009 und 2010, wenngleich im deutlich verlangsamtem Tempo, fortsetzen. Für diese schwächere Wirtschaftsentwicklung ist, neben einer geringeren Nachfrage aus dem Euroraum, der langsamere Anstieg des Konsums und der Investitionen verantwortlich. Aufgrund der starken Spezialisierung der neuen EU-Mitgliedsländer auf zyklische Sektoren wie die Automobil-, Chemie- und Elektroindustrie sind deren Exporte von der wirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum besonders abhängig.

Das starke Wachstum des Konsums und der Investitionen wurde in den letzten Jahren durch einen rapiden Anstieg der Kredite an private Haushalte und Unternehmen sowie durch ausländische Direktinvestitionen und Überweisungen der Gastarbeiter aus den EU-Ländern in ihre Herkunftsländer begünstigt. Die durch die Kredit- und Liquiditätskrise ausgelöste Risikoneubewertung hat in den letzten Monaten einerseits zu einer Erhöhung der Kosten einer solchen externen Finanzierung und andererseits zu restriktiveren Finanzierungsbedingungen geführt und damit das Kreditwachstum gedämpft. Dadurch wurden manche große Bauprojekte in den neuen Mitgliedsländern gestoppt und Unternehmensinvestitionspläne verschoben. Da die Produktion mancher Unternehmen zurückgefahren wird, ist mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 zu rechnen.

Die Länder mit einem hohen Haushalts- und Leistungsbilanzdefizit sind besonders stark vom Zufluss ausländischer Gelder abhängig. Die Finanzierung der hohen Leistungsbilanzdefizite (über 10 % des BIP in Bulgarien, Rumänien und Kroatien) ist mit erhöhten Risiken verbunden. Belastend wirken in Ungarn, Tschechien und der Slowakei auch die notwendigen Budgetsanierungsmaßnahmen. Die Slowakei wird 2009 dem Euroraum beitreten.

1.2 Perspektiven der Inlandskonjunktur

In Österreich ist die Wirtschaft im dritten Quartal um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal gewachsen. Im Jahresverlauf hat sich das Wachstumstempo aber beträchtlich abgekühlt. Im vierten Quartal dürfte die österreichische Wirtschaft gegenüber dem Vorquartal leicht schrumpfen, sodass für den Jahresdurchschnitt 2008 ein Wachstum von 1,8 % erwartet wird. Für 2009 prognostiziert das IHS eine Stagnation der Wirtschaftleistung (-0,1 %), wobei Steuerreform und Konjunkturpaket belebend wirken sollten. 2010 könnte die österreichische Wirtschaft wieder etwas kräftiger wachsen (1,3 %).

Im Jahr 2008 wird der reale private Konsum um 1,1 % zulegen. Für 2009 prognostiziert das IHS ein reales Konsumwachstum von 1,4 %. Aufgrund der Steuerreform und der relativ

hohen Lohnabschlüsse steigt das verfügbare Haushaltseinkommen kräftig. Ein Teil des zusätzlichen Einkommens wird gespart, sodass die Haushaltssparquote um rund 0,7 Prozentpunkte ansteigt. Für 2010 wird gegenwärtig ein Konsumzuwachs von 1,1 % erwartet.

Der Konjunktureinbruch drückt auf das Investitionsklima. Zudem beeinträchtigen die Auswirkungen der Finanzmarktkrise die Außen- und Innenfinanzierung von Investitionsprojekten. Aufgrund der relativ geringen Konjunkturreagibilität der Investitionen in den letzten Jahren geht das IHS von keinem massiven Einbruch bei der Investitionstätigkeit aus. Während die Ausrüstungsinvestitionen 2008 noch um 2,3 % zulegen, ist für 2009 ein Rückgang um 3 % zu erwarten. Nach einem Zuwachs von 1,8 % 2008 werden die Bauinvestitionen 2009 um 0,3 % schrumpfen. Insgesamt wachsen die Bruttoinvestitionen 2008 um 2,2 % und gehen 2009 um 1,9 % zurück, wobei das Konjunkturpaket der Regierung die Investitionsnachfrage stützt. 2010 könnten die Bruttoinvestitionen um 0,6 % zulegen.

Infolge des weltweiten Konjunktureinbruchs hat sich das Wachstum des Welthandels deutlich verlangsamt. Dies schlägt auch auf die österreichische Exportwirtschaft durch. Nach kräftigen Zuwächsen in den Vorjahren hat sich die Dynamik der österreichischen realen Warenexporte bereits im Jahr 2008 auf 2,8 % abgeschwächt. Für 2009 wird ein Rückgang der realen Warenexporte um 2 % erwartet. Für die realen Exporte im weiteren Sinne laut VGR impliziert die Prognose eine Ausweitung um 3,1 % im laufenden Jahr und einen Rückgang um 1,5 % im Jahr 2009. Die realen Warenimporte wachsen 2008 noch um 3 %. Im nächsten Jahr fallen sie aufgrund der nachlassenden Handelsdynamik und der schwächeren Binnennachfrage um 1 %. Die Importe im weiteren Sinne laut VGR steigen heuer um 2,9 % und sinken nächstes Jahr um 0,8 %. 2010 sollte sich die Außenhandelsdynamik wieder beleben (Exportwachstum 2,7 %, Importwachstum 2,3 %).

Aufgrund der hohen Energie- und Rohstoffpreise beträgt die Inflationsrate im Durchschnitt des Jahres 2008 3,2 %. Der starke Rückgang bei den Energie- und Rohstoffpreisen sowie die schwache Konjunktur dämpfen den Preisauftrieb im nächsten Jahr. Für den Jahresdurchschnitt 2009 prognostiziert das IHS nunmehr eine Inflationsrate von 1,5 %. 2010 wird der Preisauftrieb 1,7 % betragen.

Der Konjunktureinbruch schlägt sich mit Verzögerung auf dem Arbeitsmarkt nieder. 2008 steigt die Beschäftigung noch kräftig und die Arbeitslosigkeit fällt spürbar. Konjunkturell bedingt wird für 2009 eine leicht rückläufige Beschäftigung (-0,3 %) und ein spürbares Anziehen der Arbeitslosenzahlen (10,8 %) prognostiziert. Ausgehend von 5,8 % steigt die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2009 auf 6,4 % und wird 2010 6,8 % betragen. Für die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition werden Werte von 3,5 %, 4,1 % und 4,7 % erwartet.

Die Lage der öffentlichen Haushalte wird vom Konjunktureinbruch geprägt. Für 2008 erwartet das IHS weiterhin ein gesamtwirtschaftliches Defizit laut Maastricht-Definition von

0,6 %. Die Steuerreform, die Konjunkturpakete sowie die schwache Konjunktur dominieren die Budgetentwicklung in den nächsten beiden Jahren. Gegenwärtig unterstellt das IHS für die Jahre 2009 und 2010 Budgetdefizite im Ausmaß von 2,5 % bzw. 3,3 %.

2 Wachstum und Konjunktur in Niederösterreich

2.1 Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung

Für die Jahre 2008 und 2009 ist im Einklang mit der europäischen Konjunkturentwicklung eine Abschwächung des Wachstums der niederösterreichischen Wirtschaft auf 2,0 % (Österreich: +1,9 %) bzw. -0,7 % (Österreich: -0,7 %) zu erwarten (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung[1)] und des realen BIP[1)], laut ESVG 95 (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2005	2006*	2007*	2008P	2009P
BRP/BIP					
Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)	**+1,3**	**+4,4**	**+3,8**	**+1,9**	**-0,7**
Österreich (IHS)	+2,9	+3,4	+3,1	+1,8	-0,1
Österreich (WIFO)	+2,9	+3,4	+3,1	+1,8	-0,5
BWS					
Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)	**+1,6**	**+4,7**	**+3,8**	**+2,0**	**-0,7**
Österreich (WIFO)	+3,1	+3,7	+3,1	+1,9	-0,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ECONOMICA/ IHS, WIFO. [1]) Zu Vorjahrespreisen. *Vorläufige Schätzwerte.

2.2 Industriekonjunktur

Anhand der aktuellen Konjunkturumfrage der **Industriellenvereinigung Niederösterreich** für das dritte Quartal 2008 ist eine Verschlechterung bei der Bewertung aller Indikatoren festzustellen – sowohl bei der Bewertung der aktuellen Geschäftslage (47 Punkte nach 81 Punkten) und des Indikators Beschäftigungswachstum (-7 Punkte nach 34 Punkten im Vorquartal) als auch der Indikatoren Auftragsbestand (44 Punkte nach 70 Punkten im Vorquartal) und Auslandsaufträge (49 Punkte nach 74 Punkten im Vorquartal).

Für **Österreich** zeigt die letzte Konjunkturumfrage der Industriellenvereinigung für das dritte Quartal 2008 eine deutliche Abschwächung der konjunkturellen Dynamik. Das „**IV-Konjunkturbarometer**" fällt – der neuen Umfrage zufolge – **von +22 Punkten auf +4 Punkte**. Die **Lagekomponente** bildet sich drastisch um 13 Punkte (Saldo +34 nach +47) und damit bereits zum fünften Mal in Folge zurück, während die Erwartungskomponente von einem bereits marginal negativen Saldo von -2 Punkten tief in negatives Territorium hineinstürzt (Saldo -27).

Die bis in das erste Quartal hinein auf sehr gutem Niveau angesiedelten **Auftragsbestände** haben in den letzten Monaten einen erheblichen Dämpfer erlitten. Schwächer entwickelten sich gleichermaßen sowohl die inländischen als auch die ausländischen Bestellungen, sodass sich die **Gesamtauftragsbestände** um 22 Punkte auf ein Saldo von +25 Punkten verminderten, wobei der Saldo der **Auslandsaufträge** von +42 Punkten auf +23 Punkte gesunken ist.

3 Prognosen für die einzelnen Branchen Niederösterreichs

3.1 Land- und Forstwirtschaft

Für das dritte Quartal 2008 wird das Wachstum der realen Bruttowertschöpfung der **österreichischen** Land- und Forstwirtschaft österreichweit voraussichtlich -1,5 %, für den Durchschnitt der ersten neun Monate 2008 +1,4 % betragen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird für **Niederösterreich** mit einem Wachstum von 2,5 % bzw. 1,5 % und bzgl. des **Österreichdurchschnitts** mit einer Stagnation gerechnet

3.2 Sachgütererzeugung

Im dritten Quartal 2008 nahm die BWS der Sachgütererzeugung österreichweit um 2,2 %, im Durchschnitt der ersten neun Monate 2008 um 2,9 % zu. Die Erwartung für das Wachstum der Bruttowertschöpfung der Sachgütererzeugung für heuer in **Österreich** wird vom WIFO in der Dezember-Prognose auf 3,0 %, für nächstes Jahr auf -2,8 % geschätzt. Für 2007 dürfte das reale Wachstum der Bruttowertschöpfung für Sachgütererzeugung in **Niederösterreich** +7,2 % betragen. Für 2008 und 2009 rechnen ECONOMICA/IHS mit einem Wachstum von +2,3 % bzw. -3,2 % in Niederösterreich.

Im Jahresdurchschnitt 2007 stieg die Beschäftigung in **Niederösterreich** und **Österreich** gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um +1,9 % bzw. Ö: +2,6 % an. Für 2008 rechnen ECONOMICA und das IHS für **Niederösterreich** und **österreichweit** mit einer Zunahme der Beschäftigung in der Sachgüterproduktion (NÖ: +1,4 %; Ö: +1,6 %). Im Jahr 2009 ist von einem Rückgang auszugehen (NÖ: -2,4 %; Ö: -2,6 %).

Industrieinvestitionen

Nachdem die Anlageinvestitionen zu Jahresbeginn noch kräftig ausgeweitet worden waren, führte die konjunkturelle Eintrübung im Jahresverlauf zu einer markanten Abnahme der Investitionsdynamik. Im Durchschnitt der ersten neun Monate 2008 wurden die **realen Ausrüstungsinvestitionen** (einschließlich sonstiger Anlagen) um 3,4 % ausgeweitet. Dabei konnten die Fahrzeuginvestitionen deutlich zulegen, während die Käufe neuer Maschinen und Geräte rückläufig waren. Im dritten Quartal wurden aber auch die Anschaffungen von

Fahrzeugen kaum mehr ausgeweitet. In den nächsten Monaten dürfte auch dieses Segment der Ausrüstungsinvestitionen keinen Wachstumsbeitrag leisten. So sind die LKW-Neuzulassungen zuletzt stark gesunken.

Die Ausrüstungsinvestitionen werden im kommenden Jahr rückläufig sein. Aufgrund des guten Starts ergibt sich für 2008 noch ein Zuwachs um 2,3 %. Im Jahr 2009 dürften die Anschaffungen neuer Fahrzeuge, Maschinen und Geräte dann um 3 % sinken. Die temporär verbesserten Abschreibungsbedingungen wirken zwar stabilisierend, aber im kommenden Jahr werden dennoch die belastenden Faktoren die Oberhand behalten. Im Jahr 2010 sollten die Ausrüstungsinvestitionen im Gefolge der erwarteten weltwirtschaftlichen Erholung mit dem Abebben der Finanzmarktturbulenzen eine Wachstumsrate von 1,5 % erreichen.

Laut der letzten verfügbaren Investitionsbefragung des WIFO[1] planten die österreichischen Unternehmen der Sachgütererzeugung (einschließlich Bergbau und Mineralölverarbeitung) im Frühjahr 2008, für 2008, eine kräftige Ausweitung der Investitionen nominell um 8,2 % gegenüber dem Jahr 2007 (real +7,7 %). In der Bauwirtschaft werden die Investitionen gegenüber dem Vorjahr um 11,9 % zunehmen. Diese Entwicklung wird von allen Branchen mit Ausnahme der kurzlebigen Konsumgüterproduktion getragen. Die Hersteller von Investitionsgütern planen einen Anstieg um 17 %, nachdem sie bereits 2007 um 23 % mehr investierten. Die Hersteller von Vor- und Zwischenprodukten rechnen mit einer Ausweitung ihrer Investitionen 2008 um nominell 2,4 %, und die Nahrungs- und Genussmittel produzenten gehen im Durchschnitt von einer Steigerung um 10,5 % aus, nachdem sie ihre Investitionen im Vorjahr reduzierten.

In **Niederösterreich** rechnen die Unternehmen der Sachgütererzeugung für 2008 mit einer Ausweitung der Investitionen um 7,2 %, nach einer Abnahme von -0,5 % im Vorjahr. In allen Bundesländern erwarten die Unternehmen einen deutlichen Anstieg der Investitionen. Besonders kräftig dürften die Investitionen in Vorarlberg (+10,2 %) und Wien (+9,1 %) ansteigen.

Gleichzeitig rechnen die Sachgütererzeuger in **Österreich** im Jahr 2008, nach einem Anstieg von 6,5 % (nominell) im Vorjahr, mit einer Steigerung ihrer Umsätze um 5 % (nominell). In **Niederösterreich** erwarten die Unternehmen eine Zunahme ihrer Umsätze im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um 5,1 %, in Wien eine Steigerung um 2,3 %. In allen übrigen Bundesländern geht man ebenfalls von einer positiven Umsatzentwicklung aus.

---

[1] WIFO (2008): Sachgütererzeugung will Investitionen 2008 weiter steigern. Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Frühjahr 2008.

3.3 Bauwesen

Die Schätzung der realen Bruttowertschöpfung des Bauwesens **Österreichs** für das dritte Quartal 2008 belief sich auf -0,5 %, für den Durchschnitt der ersten neun Monate 2008 auf 1,1 %. Für 2008 und das Jahr 2009 rechnet das WIFO mit einem Wachstum von +1,0 bzw. -1 % für diesen Bereich in **Österreich**. Da auch weiterhin beträchtliche Investitionen in die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere im Zusammenhang mit der Anbindung an die östlichen Nachbarstaaten, in **Niederösterreich** stattfinden, dürfte das Wachstum im Jahr 2008 (+1,6 %) auf einem moderaten Niveau bleiben. Für das Jahr 2009 wird mit einem Rückgang von -1,0 % gerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2007 stieg die Beschäftigung in Niederösterreich und Österreich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres, aufgrund der dynamischen Aktivität im Bauwesen, um +2,2 % bzw. Ö: +2,9 %. Für 2008 erwarten ECONOMICA und das IHS eine Zunahme bzw. einen Rückgang der Beschäftigung in **Niederösterreich** und in **Österreich** im Vergleich zum Vorjahr. Für 2008 wird mit einem Anstieg von +3,8 (Ö: +0,9 %), 2009 mit einem Rückgang von -5,0 % (Ö: -5,3 %) der Beschäftigung in Niederösterreich und Österreich gerechnet.

3.4 Handel

Die Schätzung des Wachstums der realen Wertschöpfung des Bereichs Handel (inkl. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) für das dritte Quartal 2008 in **Österreich** beläuft sich auf 0,3 %, für den Durchschnitt der ersten neun Monate auf +0,6 %. 2008 dürfte das Wachstum des Bereichs Handel in **Niederösterreich** und **Österreich** wegen der EM 2008 +1,1 % bzw. +1,0 % betragen. Für nächstes Jahr kann mit einem Handelswachstum von +0,6 % in **Niederösterreich** gerechnet werden (Ö: +0,8 %).

Im Jahresdurchschnitt 2007 stieg die Beschäftigung in Niederösterreich und Österreich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um +2,0 % bzw. Ö: +2,3 %. Für 2008 erwarten das IHS und ECONOMICA eine Zunahme der Beschäftigung im Handel in **Niederösterreich** und **Österreich** um +0,5 bzw. +0,2 %. Im nächsten Jahr wird mit einer Stagnation gerechnet (NÖ: +0,0 %, Ö: +0,1 %).

3.5 Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Im dritten Quartal 2008 nahm die BWS des Bereichs Beherbergungs- und Gaststättenwesen laut WIFO **österreichweit** um -0,9 % ab. Im Durchschnitt der ersten neun Monate stieg die BWS dieses Bereichs um 3,4 %. Für 2008 wird, dank der Konjunkturimpulse durch die Europameisterschaft, mit einem Anstieg der Bruttowertschöpfung um +3,2 % in

Niederösterreich gerechnet (Ö: +4,0 %). Das Wachstum dürfte aber 2009 auf 0,8 % (Ö: -2,5 %) zurückgehen.

Im Jahresdurchschnitt 2007 stieg die Beschäftigung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres in **Niederösterreich** um +2,6 %, in Österreich um +0,5 %. Für das Jahr 2008 dürfte die Beschäftigung dieser Branche in Niederösterreich um 2,0 % zunehmen (Ö: +2,5 %), im Jahr 2009 um 0,8 % (Ö: +0,4 %).

3.6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Für **Österreich** schätzt das WIFO für das dritte Quartal und den Durchschnitt der ersten neun Monate 2008 eine Steigerungsrate von jeweils +2,8 % für den Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung. Für das Jahr 2008 und das nächste Jahr dürfte die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs eine Wachstumsrate von +3,2 % bzw. +1,0 % in **Niederösterreich** (Österreich: +2,8 % (2008) und +0,5 % (2009)) erreichen.

Im Jahresdurchschnitt 2007 stieg die Beschäftigung in Niederösterreich und Österreich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um +2,3 % bzw. Ö: +0,7 %. Für 2008 wird in **Niederösterreich** und **Österreich** eine Steigerung (NÖ: +1,5 %, Ö: +0,3 %) der Beschäftigung im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung erwartet, im Jahr 2009 eine Stagnation in **Niederösterreich** und einen Rückgang in **Österreich** (-0,7 %).

3.7 Kredit- und Versicherungswesen

Im dritten Quartal 2008 nahm die BWS dieses Bereichs, laut WIFO, **österreichweit** um -4,5 % ab, im Durchschnitt der ersten neun Monate stagnierte sie. Für 2008 und 2009 prognostizieren ECONOMICA und das IHS eine Stagnation und einen Rückgang der BWS des Bereichs Kredit- und Versicherungswesen in **Niederösterreich** (2008: 0 % und 2009: -0,4 %) und einen Rückgang in Österreich um -0,5 % (Ö: -0,5 % bzw. -1,0 %).

Im Jahresdurchschnitt 2007 stieg die Beschäftigung sowohl in **Niederösterreich** als auch in Österreich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um +1,7 % bzw. +1,6 %. Für die Jahre 2008 und 2009 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einer leichten Steigerung und einer Stagnation der Beschäftigtenzahlen für **Niederösterreich** und **Österreich** (2008: NÖ: +0,7 %, Ö: +0,5 %; 2009: NÖ: +0,0 %, Ö: +0,0 %).

3.8 Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, unternehmensbezogene Dienstleistungen

Für 2008 und 2009 erwarten ECONOMICA und das IHS in **Niederösterreich** eine Wachstumsrate für diesen Bereich von +3,0 % (Ö: +2,0 %) bzw. -0,9 % (Ö: -1,0 %). Im dritten Quartal 2008 und im Durchschnitt der ersten neun Monate 2008 stieg die BWS des Bereichs Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, unternehmensbezogene Dienstleistungen **österreichweit** um 2,0 % bzw. 1,8 %.

Im Jahresdurchschnitt 2007 entwickelte sich in **Niederösterreich** die Beschäftigung in allen Zweigen der Branche Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, unternehmens bezogene Dienstleistungen sehr dynamisch, und das Wachstum erreichte sowohl für **Niederösterreich** als auch für **Österreich** besonders hohe Werte (NÖ: +8,1 %, Ö: +6,1 %). Für 2008 und das Jahr 2009 ist in **Niederösterreich** eine Wachstumsrate der Beschäftigung in der Branche Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, unternehmensbezogene Dienstleistungen von 4,0 % (Ö: 3,5 %) bzw. 0,5 % (Ö: -0,9 %) zu erwarten.

3.9 Sonstige Dienstleistungen

Die reale Bruttowertschöpfung des VGR-Bereichs Sonstige Dienstleistungen ist im dritten Quartal 2008 in **Österreich** nach Schätzung des WIFO um +1,8 % (im Durchschnitt der ersten neun Monate um +1,7 %) gewachsen. Für 2008 und 2009 ist in **Niederösterreich** eine Wachstumsrate der BWS in der Branche Sonstige Dienstleistungen von +1,4 % (Ö: +1,3 %) bzw. +0,2 % (Ö: +1,0 %) zu erwarten.

Im Jahresdurchschnitt 2007 ging die Beschäftigung dieser Branche in **Niederösterreich** um -0,4 % zurück und nahm in Österreich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um +2,6 % zu. 2008 dürfte die Beschäftigung der Branche Sonstige Dienstleistungen in **Niederösterreich** um -0,4 %, **österreichweit** um –0,5 % abnehmen. Im Jahr 2009 ist mit einem Wachstum von +0,5 % in **Niederösterreich** und +1,0 % **österreichweit** zu rechnen.

3.10 Öffentliche Verwaltung

Die reale Bruttowertschöpfung des VGR-Bereichs Öffentliche Verwaltung nahm **österreichweit** im dritten Quartal 2008 um -0,5 %, im Durchschnitt der ersten neun Monate 2008 um -0,6 % ab. Laut ECONOMICA-/IHS-Prognose ist für 2008 und 2009 mit einem Anstieg der BWS dieses Bereichs (NÖ: +0,2 %, Ö: -0,5 % bzw. NÖ: +0,4 %, Ö: +0,5 %) in **Niederösterreich** und **Österreich** zu rechnen.

Im Jahresdurchschnitt 2007 stieg die Beschäftigung in **Niederösterreich** gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um +1,2 %, in Österreich hingegen verringerte sie sich um -0,8 %. 2008 ist mit einem geringen Anstieg der Beschäftigung des Bereichs Öffentliche Verwaltung in **Niederösterreich** und **österreichweit** zu rechnen (NÖ: +0,3 %, Ö: +0,4 %), im nächsten Jahr gleichfalls mit einem leichten Anstieg (NÖ: +0,5 %, Ö: +0,2 %).

4. Aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt

Ende November 2008 waren beim AMS NÖ 33.911 Personen als arbeitslos vorgemerkt, um 816 oder 2,3 % weniger als vor einem Jahr. Die **Frauenarbeitslosigkeit** lag unter dem Vorjahreswert (-1.068 Vorgemerkte oder -6,5% im Jahresvergleich); bei den **Männern** stieg die Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich (+252 Vorgemerkte oder +1,4%) an. Österreichweit waren 225.590 Personen bei den regionalen Geschäftsstellen als arbeitslos registriert (+0,9% oder +1.980).

9.178 ansonsten arbeitslose Personen standen in Schulungsmaßnahmen des AMS NÖ – im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Reduzierung um -142 oder -1,5 %. Internationalen Standards folgend werden diese Personen nicht als arbeitslos gezählt. Die Ausländerarbeitslosigkeit lag Ende November in Niederösterreich bei 4.595 Vorgemerkten – das sind um 62 Vorgemerkte oder -1,3 % weniger als im Vorjahr.

Die **Arbeitslosigkeit** in **Niederösterreich** im **November** 2008 reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr sowohl in den Dienstleistungsberufen (-594 oder -3,5 %) als auch in den Saisonberufen (Land- u. Forstwirtschaft, Bau, Fremdenverkehr) (-550 oder -7,3 %). In den Produktionsberufen hingegen nahm die Arbeitslosigkeit zu (+328 oder +3,2 %). In der Tabelle 36 ist die Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Berufen abgebildet.

Im **November 2008** wurden insgesamt 407 neue Lehrverträge abgeschlossen. Das sind um 101 (-19,9 %) weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ende November waren beim AMS NÖ 5.923 Personen in der Altersgruppe „bis 24 Jahre“ als arbeitslos vorgemerkt – abseits des Lehrstellenmarktes. Dies bedeutet ein Plus von 188 arbeitslosen Jugendlichen (+3,3 %) im Jahresvergleich. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in der Altersgruppe “50 Jahre und älter” war gegenüber dem Vorjahr um +0,7 % (+53 Personen) auf 7.702 Personen gestiegen.

Aufgrund der Konjunkturentwicklung verlangsamt sich die Beschäftigungsdynamik im Verlauf des Jahres 2009 weiter. Der vorlaufende Indikator der offenen Stellen deutet auf einen Beschäftigungseinbruch hin. Dem wirken die Fördermaßnahmen durch das AMS (Kurzarbeitsbeihilfen, Lohnsubventionen) etwas entgegen. Insgesamt gesehen erwarten ECONOMICA und das IHS für den Jahresdurchschnitt 2009 einen Beschäftigungsrückgang

um -0,2 % in **Niederösterreich** (Ö: -0,3 %), nach einer Zunahme um +2,6 % (Ö: +2,4 %) im Jahr 2008.

Die Arbeitsmarktprognose ist mit einigen Unsicherheiten behaftet. Die Prognose unterstellt, dass die Unternehmen Fachkräfte auch bei schwacher Auftragslage nicht sofort freisetzen. Ein lang andauernder Wirtschaftsabschwung könnte zu einem deutlich stärkeren Beschäftigungsabbau führen. Weiters geht die Prognose davon aus, dass sich die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots aufgrund der schlechten Konjunktur signifikant verlangsamt.

Autoren: Daniela Grozea-Helmenstein, Christian Helmenstein, Tatjana Slavova

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Research Report

© 2009 ECONOMICA Institute of Economic Research, © 2009 Institute for Advanced Studies (IHS)
Schottenfeldgasse 29, A-1060 Vienna • ☎ +0676 848 048 401 • http://www.esce.org
Stumpergasse 56, A-1060 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991 555 • http://www.ihs.ac.at